



**Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter**

Jahresbericht Türkei 2011

Enver Aydemir ist Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen und wurde am 24. Dezember 2009 von der Polizei in Istanbul festgenommen. Berichten zufolge wurde er in Haft geschlagen. Seinem Rechtsanwalt teilte Enver Aydemir mit, er sei bei seiner Ankunft im Militärgefängnis von Maltepe mit Knüppeln geschlagen worden, als er sich weigerte, eine Militäruniform zu tragen. Am nächsten Morgen habe man ihn in die Uniform gezwungen. Außerdem sei er vom Direktor des Gefängnisses geschlagen worden. Aus Protest gegen seine Behandlung trat er in den Hungerstreik. Am 26. Dezember wurde er nach eigenen Angaben in die Krankenstation des Gefängnisses gebracht und gegen seinen Willen an einen Tropf angeschlossen. Am 29. März wurde er wegen „Fahnenflucht“ zu einer Freiheitsstrafe von zehn Monaten verurteilt. Weil er bereits sechs Monate im Gefängnis verbracht hatte, wurde die Haftstrafe auf vier Monate reduziert. Er kam jedoch erneut ins Gefängnis, nachdem er wieder zum Militärdienst gezwungen werden sollte und dies verweigerte. Am 8. Juni wurde er schließlich aus der Haft entlassen, nachdem man in einem medizinischen Gutachten festgestellt hatte, dass er an einer „sozialfeindlichen Persönlichkeitsstörung“ leide und daher nicht für den Militärdienst geeignet sei.

Im Januar 2010 wendete sich Amnesty International mit einem Gesuch für ein Gutachten beim Verwaltungsgericht Saalouis. Ein ehemaliger PKK Anhänger, der vor 1993 Zeitschriften verteilt und Propaganda betrieben hatte, sollte in die Türkei zurückkehren. AI wollte sicherstellen, dass er bei einer Rückkehr in die Türkei angesichts der Änderung der dortigen politischen Verhältnisse in diesem Zusammenhang keinen Misshandlungen mehr ausgesetzt sei. Zu dem Zeitpunkt kam es auf türkischen Polizeibehörden häufig zu Gewalt gegen Häftlinge. Das gilt in besonderem Maße für Kurden, bei denen die türkische Polizei generell zu dem Verdacht tendiert, es handele sich um Unterstützer der PKK.

Am 17. Juni erscheint ein Amnesty International Bericht, der die Verletzung von Kinderrechten in der Türkei durch die Antiterrorgesetze thematisiert. Nachweislich wurden Kinder auf Demonstrationen mit Schlagstöcken niedergeprügelt und verhaftet, mit Erwachsenen in eine Zelle gesperrt und schließlich wegen "Mitgliedschaft in einer terroristischen Organisation" zu hohen Haftstrafen verurteilt.

Inan S. wurde am 5. August festgenommen und in ein Militärgefängnis gebracht, weil er sich weigerte, den Militärdienst abzuleisten. Nach eigenen Angaben wurde er von Strafvollzugsbediensteten geschlagen.

In einem richtungweisenden Urteil wurden in der Türkei 19 Staatsbedienstete, darunter auch Polizeibeamte und Gefängnisaufseher, wegen ihrer Beteiligung an den Folterungen verurteilt, die zum Tod des politischen Aktivisten Engin Çeber in Istanbul im Oktober 2008 geführt hatten. Vier der Angeklagten wurden 2010 zu lebenslanger Haft verurteilt. Es war das erste Mal in der türkischen Rechtsgeschichte, dass Staatsbedienstete für einen Todesfall, der auf Folter zurückzuführen war, eine solche Strafe erhielten. Bedauerlicherweise stand dies in starkem Kontrast zu anderen Fällen, in denen Staatsbediensteten Folterungen

vorgeworfen wurden und bei denen die strafrechtlichen Ermittlungen sowie die Verfolgung von Beamten mit Polizeibefugnissen unergiebig blieben<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Amnesty Jahresbericht 2011